

## **Gemeinsame Pressemitteilung des DAV-Landesverbandes Sachsen und des Sächsischen Wander- und Bergsportverbandes vom 12.05.2021**

### **Sportverbände fordern Eingreifen der Staatsregierung zur Sicherung der Begehbarkeit der Wanderwege im Nationalpark Sächsische Schweiz**

Im März 2021 hatte der Landesverband Sachsen des Deutschen Alpenvereins (DAV) Umweltminister Wolfram Günther bei einem Gespräch in der Saupsdorfer Hütte die dramatische Lage zum Thema gesperrte Wanderwege im Nationalpark Sächsische Schweiz vorgestellt. Bei einer gemeinsamen Begehung unweit der Neumannmühle konnte sich Umweltminister Günther selbst ein Bild davon machen, wie durch den großflächigen Borkenkäferbefall hunderte abgestorbene Fichten über die Wanderwege und Gipfelzustiege fallen und diese unpassierbar machen. Bisher sind knapp 100 km an markierten und unmarkierten Wegen und Bergpfaden im hinteren Teil des Nationalparks nicht mehr begehbar.

In den nächsten Monaten und Jahren wird sich die Länge an unpassierbaren Wegen deutlich erhöhen, weil entlang vieler derzeit noch begehbarer Wege ebenfalls unzählige tote Fichten stehen, die zeitnah umstürzen werden. Ein vorsorgliches und geplantes Freischneiden könnte viele Kilometer an Wegen vor der Unpassierbarkeit retten. Aktuell sind insbesondere der Kleine und Große Zschand und das Hinterhermsdorfer Gebiet betroffen – eine Ausbreitung der großflächigen Wegesperrungen auf das Schmilkaer Gebiet und die Affensteine ist jedoch in Kürze zu befürchten.



*Typisches Bild unpassierbarer Wanderwege im Kleinen Zschand. (Fotos: Reinhard Wobst)*

In Sachsen gibt es mehr als 37500 Sportler\*innen, die in Bergsportverbänden organisiert sind und die in ihrer Freizeit Wandern und/oder Klettern betreiben. Im Landessportbund Sachsen sind diese Natursportarten durch den Sächsischen Wander- und Bergsportverband (SWBV) und den DAV-Landesverband Sachsen vertreten. Da die bisherigen Gesprächsrunden zum Thema Wegesperrungen keine konkreten Ergebnisse brachten, fordern die beiden Verbände nun ein schnelles Eingreifen der sächsischen Staatsregierung, um eine drohende Ausweitung der Wegesperrungen zu verhindern.

Dazu hat der Sächsische Bergsteigerbund (SBB) einen [Stufenplan](#) entwickelt, der konkrete Handlungsempfehlungen einerseits zum maschinellen Freischneiden aktuell bereits gesperrter Wege und andererseits zum vorsorglichen Sägen entlang von bedrohten Wegen auflistet. Die Erstellung des Plans wurde durch den Einsatz vieler ehrenamtlich tätiger Wanderer des SBB und der IG Stiegenfreunde ermöglicht. Gleichzeitig beinhaltet der [Stufenplan](#) eine stetig wachsende Liste von sog. „verlorenen“

Wegen, wo kein Waldarbeiter sägen darf und wo keine Maschinen fahren können. Diese Wege werden auf Jahre unpassierbar bleiben. In den bisherigen Gesprächsrunden haben die Bergsportverbände die Dramatik der Entwicklung aufgezeigt und gegenüber den Behörden deutlich gemacht, dass zügiges Handeln erforderlich ist, um weitere Kilometer unpassierbarer Wege zu vermeiden. Die Prüfung des Stufenplans durch die Nationalparkverwaltung hat jedoch ergeben, dass lediglich bei einem von zehn Wanderwegen ab Herbst gehandelt werden kann.



*DAV-Vertreter besichtigen mit Umweltminister Wolfram Günther die gesperrten Wanderwege im Nationalpark Sächsische Schweiz (Fotos: Lutz Zybell)*

In diesem Zusammenhang kritisiert Lutz Zybell vom DAV-Landesverband Sachsen die Nationalparkverwaltung: „In Anbetracht der aktuellen Situation mit einem durch die Corona-Pandemie zu erwartenden Tourismus-Ansturm auf die Sächsischen Schweiz in den nächsten Wochen und der durch Umweltminister Günther zugesagten personellen und finanziellen Unterstützung zur Lösung des Problems, sind die ersten Maßnahmen im Hinterhermsdorfer Gebiet ein guter Ansatz. Es ist jedoch nicht nachvollziehbar, dass durch den Leiter der Nationalparkverwaltung, Ulf Zimmermann, trotz mehrfacher Forderungen von verschiedensten Seiten keine weiteren konkreten Schritte in Aussicht gestellt werden. Ohne den Stufenplan des SBB, der von Ehrenamtlern erstellt wurde, würde die Behörde weiter wie bisher nur das Chaos verwalten ohne jegliches Konzept, wie weitere Einschränkungen verhindert werden können.“ Peter Rölke, der Vertreter des SBB in der beim Umweltministerium angesiedelten AG Wanderwege, ergänzt dazu: „Insgesamt befürchten wir, dass in naher Zukunft etwa 150 km Wegenetz direkt betroffen sein werden. Das bedeutet eine extreme Ausdünnung des Wegenetzes im Nationalpark, weil so auch wichtige Verbindungen und Rundwege gekappt werden. Angesichts der Bedeutung der Sächsischen Schweiz für Wanderer, Bergsteiger und Touristen halten wir die derzeitige zögerliche Strategie der Nationalparkverwaltung für diskussionsbedürftig.“

In Anbetracht der dramatischen Situation in der Sächsischen Schweiz fordern der DAV-Landesverband Sachsen und der Sächsische Wander- und Bergsportverband die sächsische Staatsregierung eindringlich auf, zeitnah umfangreiche Maßnahmen einzuleiten, um die Begehbarkeit der Wanderwege und Bergpfade im Nationalpark wiederherzustellen bzw. präventiv zu sichern. Naturschutz und Sport stellen in der Sächsischen Schweiz keinen Widerspruch dar, sondern sie vereint das gemeinsame Interesse an der Bewahrung und am Erleben dieser einzigartigen Landschaft.

Für Rückfragen zum Thema Wanderweg-Sperrungen im Nationalpark steht beim DAV-Landesverband Sachsen Lutz Zybell (E-Mail: [lz@alpenverein-sachsen.de](mailto:lz@alpenverein-sachsen.de)) als Ansprechpartner zur Verfügung.